

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 80 (1935)

Heft: 39

Anhang: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, 27. September 1935, Nummer 4

Autor: Pestalozzi / Rufer, Alfred

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pestalozzi und Johann Baptista von Tscharner

Im Jahre 1927 ist von uns im Bündner Monatsblatt eine kleine Studie erschienen: «Pestalozzi und der Freistaat der drei Bünde.» Seither haben wir neues Material über dieses Kapitel gefunden. Indes weist es noch grosse Lücken auf, namentlich in betreff der Frage der ersten Beziehungen des Einsiedlers vom Neuhof zu bündnerischen Persönlichkeiten und seiner Stellungnahme gegenüber den Anständen der Republik mit dem Veltlin. Aus diesem Grunde können wir nicht daran denken, unsere Studie schon jetzt einer Neubearbeitung zu unterziehen.

Mittlerweile empfiehlt es sich, wenigstens einige in die bündnerische Geschichte einschlagende Briefe Pestalozzis zu veröffentlichen, um so mehr, als ihr Empfänger, einer der besten und grössten Bündner der damaligen Zeit, es wohl verdient, dass man auch an diesem Orte, anlässlich der auf den 1. Oktober dieses Jahres fallenden 100. Wiederkehr seines Todestages, seiner gedenke. Dieser Bündner hiess Johann Baptista Tscharner.

Tscharner wurde 1751 geboren als Sohn des Bürgermeisters Johann Baptista (1722—1806). Mit zwanzig Jahren trat der junge Tscharner schon in den Grossen Rat von Chur ein, 1772 wurde er Oberzunftmeister; von 1775 bis 1777 war er Podesta in Tirano, von 1783 bis 1785 Landvogt von Maienfeld; 1788 wurde er Stadtvogt von Chur, 1793 Bürgermeister; 1794/95 bekleidete er das höchste Amt des Gotteshausbundes, das eines Bundespräsidenten, und 1797/98 präsidierte er als Landespräsident die landtägliche Regierung. Wegen seiner helvetischen Gesinnung musste er gegen den Herbst 1798 nach Helvetien fliehen. Das Direktorium ernannte ihn im Dezember zum Regierungstatthalter des Kantons Bern. Doch bekleidete er dieses Amt nur ein halbes Jahr lang. Nachher zog er sich endgültig von der aktiven Politik zurück, lebte fortan bloss seiner Familie, seinen Studien und der Landwirtschaft.

Ein Mann von glänzenden Geistesgaben, umfassender Bildung, grossem Weitblick und idealen Bestrebungen, war Tscharner im letzten Dezennium der selbständigen bündnerischen Republik der Führer der von ihm gegründeten Patriotenpartei, jener Vereinigung liberal und demokratisch gesinnter Bünd-

ner, die zum herrschenden Regiment der Salis in stets schärfere Opposition traten und eine staatliche, soziale und geistige Erneuerung ihres Vaterlandes zu ihrem Hauptprogramm machten.

In unserem bereits erwähnten Aufsatz haben wir die Vermutung geäussert, dass Pfarrer Heinrich Bansi Pestalozzi über bündnerische Verhältnisse informiert haben dürfte. Die Hypothese erwies sich als richtig. Allein Bansi war nicht sein einziger Korrespondent. Die folgenden Briefe zeigen, dass auch

Tscharner in Verkehr mit ihm stand. Wir wollen hier auch gleich noch einen dritten Bündner aus seinem Bekanntenkreis nennen: Jeremias L'Orsa, Bansis Schwager. L'Orsa, ein Engadiner, war Pfarrer im aargauischen Dorfe Auenstein, unweit vom Neuhof, zugleich Hofmeister bei der Gräfin Hallwyl, und gehörte wahrscheinlich zu Pestalozzis vertrauten Freunden. Es würde sich lohnen, diesem Bündner und seinen Beziehungen zu Pestalozzi nachzugehen. 1798 als Pfarrer nach Seewis berufen, kam L'Orsa 1801 an die Nydeckkirche in Bern. 1832 treffen wir ihn in Bätterkinden. Die dortige Pfründe war eine der einträglichsten des ganzen Kantons, darum als Ruhesitz sehr gesucht von ältern Stadtpfarrern¹⁾.

Wir lassen nun die Briefe, die dem Tscharner-Archiv entnommen sind, folgen, mit einigen unumgänglichen Erläuterungen.

I.

«Herren,
Herren Stadtvogt v. Tscharner, von Chur,
by Herrn Operator Meyer, in Zürich.

Insonders

Hochgeehrtester Herr.

Ich gedenke am Montag Morgen in Zürich zu syn und E. E. by Herrn Meyer nachzufragen. Ich ersuche Sie vorsorg zu thun dass wir uns ohne merkliches Aufsehen in oder ausser der Statt einige Stunden sehen können. Wenn Sie am Montag Morgen mir darüber einen Avis zum Pflug oder Schwarzen Horn zusenden wollen, so werde ich mich darnach richten.

Die Antwort auf des Recensenten Betrachtung ist fertig und hat nur noch Ihre Revision nothwendig, die wir uns höflich aushitten.

¹⁾ Einige Angaben über L'Orsa gibt die Lebensbeschreibung Joh. Salzgebers auf Seewis (herausgegeben von Fr. Pieth), p. 56—60, 66 ff.



Johann Baptista von Tscharner
geb. 1751.

Originalbild im Besitze der Familie von Tscharner.

Herr Lorsa empfiehlt sich Ihnen nebst mir und ich habe die Ehre mit der vorzüglichsten Hochachtung zu syn

Ihres Insonder

Hochgeehrtesten Herren

gehorsamster Diener
Pestalozzi.

Den 1. Juli 1790.»

Leider ist es unmöglich, die Schrift, von der in diesem Briefe die Rede ist und die Tscherner revidieren sollte, näher zu bezeichnen. Wurde sie gedruckt, so erschien sie jedenfalls anonym. Da Pestalozzi in dem betreffenden Satz in der Mehrzahl spricht, so stellt sich die Frage, ob neben ihm noch ein anderer Verfasser, etwa L'Orsa, anzunehmen sei; indes muss auch diese Frage vorläufig ohne Antwort bleiben.

II.

«Hoch Geehrter Herr.

Sint dem ich Sie letzthin gesehen, habe von mehreren Seiten vernommen, dass gewisse grosse ausstreuen, man suche einen Total-Umsturz der Verfassung in Bündten und es stehe dem Land eine der französischen ähnliche Revolution vor. Diese Ausstreunungen haben zum offen baren Grund die Urheber der Adresse in der Eidgenossenschaft zu verschreien. Darum glaube ich, dass die Publication ihres unterschriebenen Memoire welches so laut diesen Ausstreunungen entgegen ledt (redt?), mit der grössten Eilfertigkeit befördert werden sollte und überhaupt sind alle Schritte welche der Eidgenossenschaft zeigen dass es um die Erhaltung und nicht um die Umkehrung der Verfassung zu thun wichtig.

Die Antwort die ich bey meiner Zurükkomst auf die Ihnen bewusste richtige Anfrag fand, setzt mich in die Lage jetzt und in Zukomft berichten, und wie ich hoffe, gegen Uebereilung und Erschleichung in jedem Fahl mit Erfolg würken zu können. Aber auch die fehneste Ahndung dieses Umstands könnte schedlich werden. Es muss ein Geheimnus zwüschen uns bleiben. B[ansi] schreibt uns von Neuheiten die in Bündten begegnet und die wir durch Sie vernennen können. Darf ich Sie bitten uns, was wichtiges vorgefallen, zu berichten; besonders wünsche ich zu vernennen ob die Berichte wegen der Unterschrift der Adresse aus Paris endlich beruhigend sind, auch was es mit der Suspension von B[ansi] für eine Beschaffenheit habe.

Wegen bewusster Schrift habe ich das nötige besorgt, wen hym lesten Synodus von neuem Schritte wegen des 33ten Art. begegnet, so wünschte ich solche sehr zu wüssen, weil ich überhaupt die Schritte und Bewegungen durch die man das Volk zu dem Anhalten nach W[ien] gebracht in ihr Licht zu setzen mir vorgenommen.

Ich empfehle mich Ihnen Erbietig und bin mit Hochachtung

Dero

gehorsamster Diener
Pestalozzi.

Neuenhof, den 8. Juli 1790.

P. S. Da ich schnell antworten muss, so bitte mir dasjenige was ich zu wissen nothwendig habe mir durch nechste Post von Mitwuchen zu schreiben und den Brief auf Hallwil zu adressieren.»

Die zum Teil zerrissene Adresse ist von anderer Hand geschrieben und lautete wieder auf Stadtvogt Tscherner, bei Operator Meyer in Zürich.

Aus diesem Brief ist ersichtlich, dass die im ersten vorbereitete Besprechung zwischen den beiden Männern wirklich stattgefunden hat und dabei Bündens politische Lage einer eingehenden Besprechung unterzogen worden ist. Einmal drehte sich das Gespräch wahrscheinlich um Bansis Ausschliessung aus der Synode²⁾. Dann wurde das Veltliner Geschäft behandelt, in das Pestalozzi mit seiner Feder einzugreifen gesonnen war.

Am 5. Juni war von Chur ein Standesschreiben nach Wien abgegangen, mit dem Ersuchen, der Kaiser möchte nicht auf Vollziehung des 33. Artikels des Mailänder Kapitulates dringen, sondern den im Veltlin niedergelassenen protestantischen Bündnern erlauben, weiterhin dort zu bleiben. Die herrschende Partei der Salis, die im Veltlin reich begütert waren und in Chiavenna blühende Geschäftshäuser besaßen, hatte dieses Schreiben durchgesetzt. Die von den Veltlinern und der bündnerischen Opposition betriebene Emigration würde sie materiell sehr schwer getroffen und einen Hauptpfeiler ihrer politischen Macht eingerissen haben. Um dieses Unglück abzuwenden, musste der Stand deshalb an den Kaiser, den Mitkontrahenten des Kapitulates, appellieren.

Pestalozzi erhielt sofort Kenntnis von dem in Wien unternommenen Schritte. Mit Schreiben vom 10. Juni wandte er sich an Graf Zinzendorf mit der Frage, ob ihm erlaubt werde, über das Emigrationsgeschäft dem Hof einige Vorstellungen zu machen. Möglicherweise war es Tscherner selbst, der Pestalozzis Verwendung in Wien angerufen hat. Die Antwort von dort war noch nicht eingetroffen, als sich Pestalozzi mit dem Churer Stadtvogt unterhielt. Es lag ihm sehr daran, sich rechtzeitig von Tscherner, einem ausgezeichneten Kenner der Materie, über die wahre Gestalt des Emigrationsproblems informieren zu lassen.

Am 8. Juli meldete Pestalozzi, dass die Erlaubnis von Zinzendorf eingetroffen sei. Tscherner dürfte hierauf seine mündlichen Belehrungen noch schriftlich ergänzt haben. Am 19. schon ging Pestalozzis bekannte Denkschrift über den 33. Artikel nach Wien ab³⁾.

Noch müssen einige Worte zum ersten Alinea des Briefes gesagt werden. Pestalozzi berichtet darin, dass in der Schweiz das Gerücht gehe, Bündten sei am Vorabend einer Staatsumwälzung, und er führt dieses Gerücht auf die Adresse zurück, die am 2. April in der französischen Nationalversammlung verlesen wurde. Darin huldigten 50 Bündner der Vertretung des französischen Volkes, priesen die Menschenrechte, die in den Herzen der Bündner die Liebe zur Freiheit wieder angefacht hätten, erwähnten einige Missbräuche in ihrem Vaterlande, wie das verderbliche System der geheimen Pensionen, und beehrten für ihre in französischem Solde stehenden Truppen die Beförderung nach der Anciennität.

Mit dieser Kundgebung versetzten die Antisalis den Salis, die bisher die Offiziersstellen unter ihre Anhänger verteilten, einen furchtbaren Schlag. Die

²⁾ Vgl. hierüber D. Hess, J. C. Schweizer, p. 70 ff. — M. Trepp, Heinr. Bansi, p. 111 ff. — Rufer, Der Freistaat der III Bünde und die Frage des Veltlins, Bd. I, p. CV.

³⁾ Vgl. über das Emigrationsgeschäft Rufer, Der Freistaat usw., Bd. I, p. CIII—IX.

Salis tobten denn auch stark gegen die Urheber der Adresse und verlangten ihre Bestrafung, weil sie sich angemast hätten, im Namen und Auftrag der Republik zu reden. Das war falsch, sie sprachen bloss in ihrem eigenen Namen. Aber da die Adresse in Paris unter dem Titel: «Adresse de la République des Grisons» erschien, so mussten die Salis auf den Gedanken kommen, die Gegner hätten die Republik kompromittiert. Gegen diesen Vorwurf setzten sich die Patrioten denn auch sofort zur Wehr⁴⁾.

Um aber den in der Schweiz zirkulierenden Gerüchten entgegenzutreten, hielt Pestalozzi dafür, Tscherner sollte sofort mit einer von ihm verfassten Schrift hervortreten. Nun hat Tscherner tatsächlich damals eine Schrift publiziert unter dem Titel: «Friedens-Zuruf.» Sie mahnt zur Vereinigung und Zusammenarbeit aller gutgesinnten Vaterlandsfreunde. Aber sie ist vom Mai 1790 datiert. Entweder ist die Broschüre somit später, als auf dem Titel angegeben wurde, herausgekommen oder aber Pestalozzi hatte im Juli noch keine Kenntnis, dass sie bereits die Druckerpresse verlassen hatte. Das ist freilich ohne weitere Bedeutung. Wichtiger ist aber, dass er jedenfalls ihren Inhalt bereits aus dem Manuskript kannte. Zwischen den beiden Männern müssen also recht vertrauensvolle Beziehungen bestanden haben.

III.

«Werthgeschätzter Herr und Freund!

Das Zutrauen Ihres Schreibens und die Anerbietungen die dasselbe enthält, hat mich wahrlich gerührt. Empfangen Sie dafür meinen verbindlichsten Dank. Aber die Verpflanzung meines Etablissements nach Bündten hätte für einmahl unübersteigliche Schwierigkeiten; ich kann also Ihr gütiges Anerbieten nicht annehmen. Das ändert aber um desswillen nicht, dass nicht Anstalten getroffen werden könnten, in Kurzem ein Erziehungs-etablissement nach meinen Grundsätzen in Ihrem Schlosse einzurichten. Und da ich diesen Endzweck besonders für Ihr Land von der höchsten Wichtigkeit achte, so glaube ich, Sie nehmen es mir nicht übel, dass ich mich bey Ihnen erkundige, ob es nicht möglich wäre, vermittelst des gemeinsamen Intresses der Bündtnerischen Erziehungsfreunde zwey oder drey Bündtner hieher zu senden und die Methode von Grund aus zu erlernen? Es wäre aber wesentlich nothwendig, dass diese Jünglinge von keiner Art litterarischer oder gelehrter Halbbildung im Studium der Methode Hindernisse in sich selbst finden; diese erfordert wesentlich einen einfachen Sinn und einen von Irrthümern und schiefen Ansichten unbelasteten Geist. Wenn einmahl 3 solcher Jünglinge gebildet würden (und dieses könnte, wenn sie gute Anlagen haben, bey weitem kein Jahr dauern), so könnten dieselben in Verbindung mit einem Mann, den ich Ihnen hiezu gewiss finden würde, ein solches Institut in Ihrem Schlosse anfangen, und zugleich ein Schullehrerseminarium für das ganze Land mit demselben verbinden.

Das Interesse welches Herr Bawier ohne Ihr Wissen zeigt und die Uebereinstimmung seiner Anerbietungen mit den Ihrigen verdoppelt meine Freude und belebt und erhöht das Interesse das ich dafür nehme, etwas dazu beytragen zu können, dass sich in Ihrem Lande und in Ihrem Schlosse früher oder später eine solche Anstalt bilde. Für jetzt muss ich mit der

meinigen nach Buchsee. Ich verliere beynahe alle Vortheile, die mir die helvetische Regierung begünstigte und leide unter allen Arten von Hemmungen und Druck; indessen wird die Sache gehen; es ist damit so weit gekommen, dass die Unterdrückung derselben, auch nach den Grundsätzen der Obscuranten zu weit führen würde, und wenn man ihr das Herz gesund lassen muss, so mag ich zuletzt wohl leiden, dass man sie ein wenig an den Beinen herumzwickelt. Ich antworte heute Herrn Bawier auf sein Schreiben das nehmliche was Ihnen. Vereinigen Sie sich mit ihm und erlauben Sie dass ich mit Achtung und Freundschaft mich nenne

Ihren ergebenen
(Pestalozzi.)

Burgdorf, den 20ten May 1804.»

Unterschrift fehlt; von Tscherner in spätern Jahren in Klammern der Name Pestaluz beigesezt. Text von fremder Hand (Krüsi?).

Anschrift: «Herrn

Herrn J. B. v. Tscherner, Sohn,

alt Burgermeister in

Mayenfeld

K. Graubünden.»

Dieser 3. Brief übertrifft an Interesse noch die beiden ersten. Das Schloss Reichenau beherbergte von 1793 bis 1798 das bekannte Seminar, wo Nesemann, Zschokke und vorübergehend sogar der nachmalige König Louis Philippe von Frankreich unterrichtet haben. Seit der Auflösung der Schulanstalt war es für seine durch den Krieg schwer heimgesuchten Besitzer eine Last, der sie los werden wollten. Für Tscherner speziell wäre es auch in ideeller Hinsicht eine grosse Genugthuung gewesen, wenn sein Seminar, für das er beträchtliche Opfer gebracht hatte, in Pestalozzis Institut gleichsam Auferstehung hätte feiern können. Ein merkwürdiges Zusammentreffen war es, dass die Besitzer, Bawier von Chur und Tscherner in Maienfeld, ganz unabhängig voneinander, auf den Gedanken kamen, Reichenau Pestalozzi kaufs- oder pachtweise anzubieten. Dass dessen Anregung, darin mit seiner Hilfe ein Lehrerseminar für Bünden einzurichten, daselbst nicht aufgegriffen und verfolgt wurde, dafür mag die Erklärung vielleicht in dem Umstande liegen, dass die eben damals in Chur eröffnete evangelische Kantonsschule vorläufig keine weitem Mittel und Kräfte für die Gründung anderer Schulanstalten übrigliess.

Alfred Rufer.

Neue Bücher

(Die Bücher der ersten Serie stehen zum Ausleihen bereit.)

I. Serie.

Psychologie und Pädagogik.

Bargheer, Politische Volkskunde, eine Hilfswissenschaft für die Erziehungsaufgaben des deutschen Sozialismus. II M 25, 1420.

Feilchenfeld und *Schönebaum*, Schriften aus der Zeit von 1803 bis 1804. (Pestalozzis sämtliche Werke. Bd. 16). PI 4, XVI.

Fraenkel, Die seelische Situation der Gegenwart. VIII D 33.

Giese, Psychologisches Wörterbuch. 3. A. VIII D 32 c.

Krueger und *Volkelt*, Experimentelle Kinderpsychologie. I. VIII D 10 VII 1.

Künkel, Charakter, Krisis und Weltanschauung. VIII D 35.

Lusser, Oeffentliche oder private Erziehung? II L 749 b.

Maesse, Das Verhältnis von Laut- und Gebärdensprache in der Entwicklung des taubstummen Kindes. II M 25, 1416.

⁴⁾ Näheres über diese Adresse gibt Rufer, p. CIX ff.

- Moos, Beitrag zur Psychodynamik des Psychopathen. II M 1058.
 Moos, Zum Problem der kindlichen Neurose. S. A. II M 1059.
 Murakami, Das japanische Erziehungswesen. VIII C 29.
 Pauls, Erziehung und Unterricht in Luthers Theologie. VIII C 32.
 Percy, The year book of education. 1933. VIII C 35.
 Pfahler, Warum Erziehung trotz Vererbung? VIII C 34.
 Rinke, Friedrich Fröbels philosophische Entwicklung unter dem Einfluss der Romantik. II M 25, 1418.
 Rupprecht, Pestalozzis Abendstunde eines Einsiedlers. P II 529.
 Schlauck, Die Not der Konfirmationspraxis im Lichte jugendpsychologischer Erkenntnisse. VIII D 34.
 Schmeing, Ideal und Gegenideal; eine Untersuchung zur Polarität der jugendlichen Entwicklung. VII 2414, 70.
 Steiner, Arteigenes Rechnen; Rechenwerk für das einzelunterrichtliche Verfahren in der Schule. VIII C 30.
 Traphagen, Die ersten Arbeitshäuser und ihre pädagogische Funktion. VIII C 33.
 Vorwahl H., Psychologie der Vorpupertät; eine Einführung in das Eigenleben der Halbwüchsigen. VIII D 30.
 Wyss, Die Sprache der Gefühle. II W 902.
 Zinke, Die Kinderheilstätte als Erziehungsstätte. VIII C 31.
- Schule und Unterricht. Lehrer.**
 Geschichte der Küssnacher Schule. VIII T 3.
 Herrle, Grundlegung des kulturkundlichen Unterrichts. II M 25, 1419.
 Kim, Die rechtliche Organisation der Primarschule im Kanton Aargau. VIII S 30.
 Liebert, Philosophie des Unterrichtes. VIII E 27.
 Moos, Sonderschulen inkl. Unterricht für psychopathische Kinder und Jugendliche. II M 1057.
- Philosophie und Religion.**
 Brunner, Unser Glaube; eine christl. Unterweisung. VIII F 18.
 Freyer, Theorie des objektiven Geistes. 3. A. VIII E 28 c.
 Utitz, Die Sendung der Philosophie in unserer Zeit. VIII E 29.
- Sprache und Literatur.**
 Arnet, Die Scheuen; Roman. VIII A 101.
 Bächtli, Sagen aus Graubünden. II. VII 9477 II.
 Hebel, Alemannische Gedichte; eine Auswahl. J B III 83 A, 185.
 Hesse, Fabulierbuch; Erzählungen. VIII A 100.
 Inglin, Die graue March. VIII A 97.
 Liener, Fünfzig Lieder aus dem Schwäbelpfyffli. VIII A 92.
 Polgar, In der Zwischenzeit. VIII A 94.
 Rachmanowa, Milchfrau in Ottakring; Tagebuch einer russischen Frau. VIII A 62 III.
 Schaffner, Konrad Pilater; Roman. VIII A 87.
 Schwarz, Gerechtigkeit; ein biblisches Spiel. VII 7639, 13.
 Storfer, Wörter und ihre Schicksale. VIII B 15.
 Stroh, Der volkhafte Sprachbegriff. VIII B 12.
 Timmermans, Pallieter. VIII A 98.
 Timmermans, Timmermans erzählt. VIII A 99.
 Wasserzieher, Woher? Ableitendes Wörterbuch der deutschen Sprache. 9. *A. VII 2947 i.
 Wegweiser, dramatischer, für die Dilettantenbühnen der deutschen Schweiz. VII 2632 c.
 Wustmann, Sprachdummheiten. 10. A*. I W 305 k.
- Biographien und Würdigungen.**
 Bücken, Ludwig van Beethoven. VII 7640, 2.
 Eichenberger, Amerikanische Erfinder. Morse, Bell, Edison. VIII A 96.
 Forssman, J. K. Lavater und die religiösen Strömungen des 18. Jahrhunderts. VIII A 106.
 Haus, Schultheiss Ludwig Seiler von Luzern. Diss. Ds 1141.
 Kaus, Katharina die Grosse. Mit Abb. VIII A 102.
 Kopp, Johann Heinrich Pestalozzi, Mythos und Wirklichkeit. P II 303.
 Muschg, Gotthelf; die Geheimnisse des Erzählers. VIII A 105.
 Pretzsch, Cosima Wagner und Houston Stewart Chamberlain im Briefwechsel, 1888—1908. VIII A 88.
 Steglich, Johann Sebastian Bach. VII 7640, 3.
 Stückelberger, Johann Heinrich Waser von Zürich. VIII A 84.
 Tavel, Zum Gedächtnis. II T 386.
 Vogt, Lass ein Mann mich werden! 2. A. VII 8129 b.
 Zweig, Maria Stuart. VIII A 103.
- Kunst und Musik.**
 Hamel und Hürlimann, Das Atlantisbuch der Musik. VIII H 9.
 Paulsen, Kunst und Glaube; Grundsätzliches über Malkunst. VIII H 7.
- Zimmermann-Gassmann, Totentanz; Bilderfolge nach Figuren aus gebranntem Ton. VIII H 8.
- Geographie, Geschichte und Kultur.**
 Breysig, Der Werdegang der Menschheit vom Naturgeschehen zum Geistesgeschehen. VIII G 40.
 Corazza, Japan; Wunder des Schwertes. VIII G 39.
 Curtius, Olympia. VIII G 44.
 Dietrich, Hagen, Termer und Sorge. Nord- und Mittel-Amerika, die Arktis, in Natur, Kultur und Wirtschaft. VII 5977, 3.
 Heer, Aus dem öffentlichen Leben der Vergangenheit. VIII G 43.
 Kuypers, Griechenland. VIII J 31.
 Lachin, Japan heute und morgen. VIII V 18.
 Lätt, Unsere Schweizer Heimat; ein Buch für unsere Landsleute im Ausland. VIII J 32.
 Langhoff, Die Moorsoldaten, 13 Monate Konzentrationslager. VIII G 42.
 Macchiavelli, Der Fürst. VIII G 41.
 Winterthur; ein Heimatbuch. VIII J 28.
 Wirtz, Dämonen und Wilde in Neuguinea. VIII J 30.
- Naturwissenschaft, Mathematik und Physik.**
 Bräuer, Ionentheorie. 2. *A. VII 1968, 38 b.
 Eipper, Liebe zum Tier; Erlebtes und Geschautes. VIII P 14.
 Floericke, Der deutsche Wald und seine Vögel. VII 6, 144.
 Leman, Vom periodischen Dezimalbruch zur Zahlentheorie. 2. A. VII 1968, 19 b.
 Lietzmann, Altes und Neues vom Kreis. VII 1968, 87.
 Reinöhl, Pflanzenzüchtung. VII 2347 a, I.
 Schmitt, Das Kornfeld. II S 2180.
 Schmitt, Der sonnige Wegrain. II S 2182.
 Schmitt, Der Teich. Mit Abb. II S 2181.
 Stuker, Führer am Sternenhimmel. II S 2183.
 Voigt, Biologische Arbeiten und Lehrgänge. 3. *A. VIII S 28.
 Voigt, Das Mikroskop im Dienste des biologischen Unterrichts. 3. *A. VIII S 29.
 Wulf, Die Bausteine der Körperwelt; eine Einführung in die Atomphysik. Mit. Abb. VII 7633, 5.
- Anthropologie, Hygiene, Sport und Spiel.**
 Beheim-Schwarzbach, Das Buch vom Schach; eine Darstellung und Anweisung für die Freunde des Spiels. VIII L 2.
 Conti, Körperliche Erziehung als biologische Aufgabe des Staates. II C 266.
 Glas, Die Formensprache des Gesichtes. 2. A. VIII M 5 b.
 Gütt, Leibesübungen im Dienst der Rassenpflege. II M 25, 1417.
 Löbel, Lebensretter; Detektivromane aus der Geschichte der Medizin. VIII M 6.
 Schede, Grundlagen der körperlichen Erziehung. VIII C 28.
 Venzmer, Lebensstoffe unserer Nahrung; was jeder von den Vitaminen wissen muss. VII 6, 143.
 Winter, Das Spiel der 30 bunten Würfel. VIII K 1.
- Volkswirtschaft, Rechts- und Staatswissenschaft, Fürsorge.**
 Baeumler, Männerbund und Wissenschaft. VIII V 23.
 Bevölkerungsbewegung in der Schweiz. G V 500.
 Böschenstein und Kaufmann, Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung. G V 462 b.
 Bovet, Les examens de recrues dans l'armée suisse, 1854—1913. F 460, 40.
 Bundesfeierkomitee, das Schweizerische, 1909—1934. II B 1524.
 Frauenarbeit und sog. Doppelverdienst in der heutigen Krisenzeit. H F 174.
 Gridazzi, Die Entwicklung der sozialistischen Ideen in der Schweiz. VIII V 20.
 Hiestand, Der schweizerische Rechtsberater für jedermann. VIII V 22.
 Huguenin, Les tribunaux pour enfants. F 460, 37.
 Kamer, Leichte Rechtsfälle. 2 Teile. G V 408 I/II.
 Näf, Staat und Staatsgedanke. VIII V 19.
 Steffen-Zehnder, Das Verhältnis von Staat und Kirche im spätmittelalterlichen Zürich. Diss. Ds 1142.
 Sulzer, Die Wirtschaft der Schweiz f. Haus u. Schule. G V 431.
- Lehrbücher für allgemeine Schulen.**
 Basler, Der Grosse Duden; Grammatik der deutschen Sprache. L B 1432.
 Baumgartner, Rechenheft für das 2. Schuljahr schweiz. Volksschulen, u. a. a) Lehrerheft. L R 1333 u. a.
 Brack, Aufgaben für Buchführung und Geschäftsverkehr für die Gemeinde- und Sekundarschulen des Kts. Aargau. a: Ausgabe für den Lehrer. G Z 79 u. a.

gute Bücher

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Antiquarisch,
aus ungebrauchten Restbeständen.

Die Erde und ihre Völker.

Ein geograph. Hausbuch von Dr. W. Ule. 2 Bände. 1338 Seiten mit 706 Textillustrationen, 41 Einschaltbildern u. 15 farb. Karten. Ganzleinen. Statt Fr. 60.— Fr. 17.25

Band 1: Europa, Afrika. Band 2: Asien, Australien und die Südseeinseln, Amerika, Die Polarländer.

Heilborn, Dr. A. Werden und Vergehen. Eine Naturgeschichte des Lebens. 322 Seiten mit über 200 Bildern auf Tafeln und im Text nebst Sachregister. Ganzleinen. Statt Fr. 6.— Fr. 3.50

Das neue Universum.

Die interessantesten Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten, sowie Reiseschilderungen, Erzählungen, Jagden und Abenteuer. Jahrgang 54 (1933). 464 Seiten mit 372 Abbildungen und 13 farbigen Bildbeilagen. Format 17x24 cm. Ganzleinen. Statt Fr. 8.50 Fr. 5.80

Welter, Eduard. Das neue Handbuch der Elektrizität.

Grundlagen und technische Anwendungen. Ein Lehr- und Handbuch zum Selbstunterricht, für Fachstudien und zur Aufklärung für jedermann. 564 Seiten mit 563 Abbildungen. Format 17x23 cm, Ganzleinen. Statt Fr. 14.10 Fr. 5.75

Endriss Dr. K. C. Versteinerungen. Taschenbuch zum Sammeln und Bestimmen von Versteinerungen und Fossilien und eine Einführung in die Versteinerungskunde. 444 Seiten mit 623 Abbildungen und 1 Wörterbuch geologischer Fachausdrücke. Ganzleinen. Statt Fr. 7.25 Fr. 3.—

Ein geologischer Führer für jedermann.

Hürtlimann, Dr. M. Die Wunder Asiens. Ein Bilderwerk vom grössten Erdteil. 240 Seiten mit über 300 grossen Illustrationen und hochinteressantem Text. Format 35x29 cm. Ganzleinen. NUR Fr. 12.75

Eines der schönsten und umfassendsten Werke, das uns in herrlichen Abbildungen Landschaft, Land und Leute und die Kunst Asiens zeigt.

Kataloge auf Wunsch gratis!

KAUFT IN DER SCHWEIZ und bevorzugt bei Angeboten aus dem Ausland den Schweizer Buchhändler. 343



Braus-Riggenbach

vormals Henning Oppermann

Buchhandlung / Mod. Antiquariat
Basel · Freiestraße 74 · Tel. 42686

Zürcher Frauenverein

für alkoholfreie Wirtschaften

Alkoholfre. Kurhaus Zürichberg, Zürich 7.
Telephon 27.227.

In der Nähe des Zoologischen Gartens.

Alkoholfreies Kurhaus Rigiblick, Zürich 6.
Telephon 64.214.

Alkoholfreies Restaurant Platzpromenade
beim Landesmuseum, Zürich 1.
Telephon 34.107 89



Modeerne

Armband- und Taschenuhren

mit Garantie vorteilhaft von

J.-L. WYSS, BIEL

Horlogerie

Alle Reparaturen

406

Infolge Rücktrittes der Hauseltern wird für das

Pestalozzihaus Rätterschen

(Zch.) auf Frühjahr 1936 ein

Hauseltern- paar

gesucht.

Anmeldefrist bis 1. Nov. 1935. Auskunft über die Anstellungsbedingungen durch den Präsidenten der Kommission Herrn Dr. E. Hauser, Vorsteher des Kantonalen Jugendamtes, Zürich, an den auch die Anmeldungen zu richten sind. 509

entwurf. gauchat

Schulmobiliar aus Stahlrohr?

Verlangen Sie bitte unseren
Schulmöbelkatalog

2044

Embru-Werke A.-G. Rüti-Zürich

ZAHNPRAXIS LÖWENPLATZ

F. A. Gallmann Künstl. Zahnersatz, Zahnextraktionen, Plombieren. Spezialität: 1885 Gutsitzender unterer Zahnersatz. Oberer Zahnersatz naturgetreu in Form und Farbe. Reparaturen sofort.

Kant. dipl. Zahntechniker
Zürich 1 Tel. 38.167
Löwenplatz 47

BIBLIOTHEKS- AUFLÖSUNG

508

Seltene Gelegenheit für Literaturfreunde, eine vielseitige Bibliothek (erzählende und klassische Literatur, Philosophie, Psychologie, Alpinismus etc.) zu erwerben. Bei En-bloc-Uebernahme Vorzugspreise, evtl. Teilzahlung. Liste durch F. SCHNABEL, 39, av. Trembley, GENÈVE.

Für Schülerreisen

Billige Unterkunft in ⁴⁵⁸
Arosa Pension Hohe Promenade

Nach dem Süden

Venedig Hotel Pension Astoria
b. Markusplatz. Bürgerl. Familienhaus, feinste Wiener Küche. Zimmer m. fl. Wasser. Mässige Preise. Portier a. Bhf. V. Schweiz. bevorz. 91

Prospekte dieser Orte und Hotels durch S. I. Rudolf Mosse, Mailand, Via Vivaio 12.

ITALIEN RIVIERA OSPEDALETTI

Altrenommiertes Schweizerhaus. Bes.: Britschgi Winkler. Herbst-, Winter- u. Frühlingsaufenthalt. Meerbäder. Fliessendes Wasser in den Zimmern. Tennis. Pensionspreis 28—35 Lire. Eröffnung 15. September. 478

HOTEL SUISSE

Grosses, fabrikanes Forschungs- Mikroskop

Grösstes, modernstes Universalstativ für höchste Ansprüche, erstklassiges Fabrikat mit weitem Mikrophototubus, 4 fachim Revolver, 1/12 Oelimmersion, 4 Objektive, 5 Okulare, Vergrößerung über 2500 fach, grosser Zentriertisch und Beleuchtungssystem komplett im Schrank für nur Sfr. 245.— verkäuflich. Kostenlose Ansichtsendung. Angebote unter F. B. 578 an Rudolf Mosse A.-G., Basel 1. 510

Darlehen

Mitglieder berücksichtigt die Inserenten

an Beamte bis zu Fr. 500.— gewährt Selbstgeber gegen Ratenrückzahlung. Offerten mit Rückporto (20 Rp.) unter Chiffre L 9536 K an Publicitas, Zürich. 73

Vereins= Aktuare

bestellen Drucksachen jeder Art vorteilhaft in der gut eingerichteten Druckerei der «Schweizerischen Lehrerzeitung». Gute Bedienung.

AG. Fachschriften-Verlag
& Buchdruckerei - Zürich

HEFTUMSCHLAGE

für Milch, Obst, Süssmost und Honig
100 Stück Fr. 1.80

JUNGBRUNNENHEFTE

für Klassenlektüre zu 20 und 30 Rp.
Verzeichnis verlangen

GESUNDHEITS-A-B-C

26 Zeichnungen u. Sprüche. 1 St. 25 Rp.

zu beziehen von der

Schriftenstelle des Schweizerischen Vereins abstinenten Lehrer und Lehrerinnen, Ernst Zeugin, Lehrer, Pratteln

506

Schulmöbelfabrik
Hunziker Söhne
Thalwil 2028



Mod. Schulzimmer-Einrichtungen

Tessiner 511
Sekundarlehrer

sucht Stelle in einem
Privatinstitut, bes.

Sprachen

Italienisch, Französische, Deutsch, Lateinisch. Off. unt. Chiff. OF 820 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Verheiratet?

Frellich! Dann verlangen Sie meine neue illustrierte Preisliste **L 101** über Sanitärwaren gratis verschlossen. Vertrauenshaus seit 1910. 43

Sanitätsgeschäft P. Hübscher
Zürich 1, Seefeldstr. 4

Ohne Inserate
kein Erfolg!

**Tadellos und gar
nicht teuer sind
Tuch A.-G.
Herrenkleider**

Zürich - Sihlstrasse 43

Gleiche Geschäfte mit gleichen Preisen in St. Gallen, Basel, Luzern, Winterthur, Schaffhausen, Arbon, Chur, Frauenfeld, Glarus, Herisau, Olten, Romanshorn, Stans, Wohlen, Zug.

Depots in Bern, Biel, Interlaken, Thun, La Chaux-de-Fonds.

Schweiz. Frauenfachschule in Zürich
Fachlehrerinnenkurs

Anfangs Januar 1936 beginnt an unserer Schule ein neuer Kurs zur Heranbildung von Damenschneiderinnen, Weissnäherinnen und Knabenschneiderinnen zu Fachlehrerinnen an Gewerbeschulen, Frauenarbeitsschulen und Fortbildungsschulen. Kursdauer 1 1/2 Jahre. — Über die Aufnahmebedingungen und Lehrplan gibt ein besonderes Reglement Auskunft, das bei der Direktion erhältlich ist. Anmeldungen sind bis **31. Oktober 1935** einzureichen. 504

Zürich 8, 16. September 1935.

Kreuzstrasse 68

Die Direktion.

STADT ZÜRICH
**Ausschreibung von
Lehrstellen**

Auf Beginn des Schuljahres 1936/37 sollen unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Oberbehörden an der Primar- und Sekundarschule der Stadt Zürich folgende Lehrstellen definitiv besetzt werden:

Primarschule:

Kreis Uto: 3, Kreis Limmattal: 1 (Realbeobachtungsklasse), Kreis Glattal: 3

Sekundarschule:

Kreis Uto: 2 (mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung), Kreis Limmattal: 1 (sprachlich-historischer Richtung), Kreis Waidberg: 2 (1 sprachlich-historischer, 1 mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung), Kreis Zürichberg: 3 (1 sprachlich-historischer, 2 mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung), Kreis Glattal: 1 (sprachlich-historischer Richtung).

Anmeldungen sind bis zum 19. Oktober 1935 den Präsidenten der Kreisschulpflegen einzureichen und zwar:

Kreis Uto: Herrn Heinrich Schönenberger, Zweierstrasse 149, Zürich 3
Kreis Limmattal: Herrn Emil Vogel, Badenerstrasse 108, Zürich 4
Kreis Waidberg: Herrn Dr. Paul Marx, Rötelstrasse 59, Zürich 10
Kreis Zürichberg: Herrn Dr. Eugen Lee, Merkurstrasse 65, Zürich 7
Kreis Glattal: Herrn Arnold Achermann, Kreisgebäude 11, Zch.-Oerlikon

Der Anmeldung sind beizulegen:

1. Das zürcherische Wahlfähigkeitszeugnis mit den Ergebnissen der Fähigkeitsprüfung;
2. eine Darstellung des Studienganges und der bisherigen Lehrfähigkeit;
3. Zeugnisse über bisherige Lehrfähigkeit;
4. der Stundenplan des Winterhalbjahres mit Angabe allfälliger ausserordentlicher Ferien.

Zeugnisse sind im Original oder in beglaubigten Abschriften einzureichen.

Von den Bewerbern um die Lehrstelle an der Beobachtungsklasse im Schulkreise Limmattal werden diejenigen bevorzugt, die das heilpädagogische Seminar besucht haben und sich über praktische Lehrfähigkeit in Anstalten oder an Schulklassen für Schwererziehbare auszuweisen vermögen.

Die Bewerber können sich nur in einem Schulkreise melden.

Die von den Kreisschulpflegen zur Wahl vorgeschlagenen Kandidaten haben sich einer amts- bzw. vertrauensärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

Die gewählten Lehrkräfte sind verpflichtet, in der Stadt Zürich Wohnsitz zu nehmen.

Für die Bewerbung sind die bei der Schulkanzlei, Amtshaus III, 2. Stock, Zimmer 90, erhältlichen Anmeldeformulare zu verwenden.

Zürich, den 27. September 1935.

513

Der Schulvorstand der Stadt Zürich.

**Musikschule
Basel**

Direktion: Hans Münch

Beginn des Wintersemesters:

Montag, 4. November 1935

Mündliche oder schriftliche Anmeldungen an die Administration, Leonhardsstr. 6. Sprechstunden tägl. 14-16 Uhr, Samstag ausgenommen.

512

Mitglieder, berücksichtigt die Inserenten!

BEZUGSPREISE:

Bestellung direkt beim Verlag oder beim SLV	Schweiz	Jährlich Fr. 8.50	Halbjährlich Fr. 4.35	Vierteljährlich Fr. 2.25
	Ausland	Fr. 11.10	Fr. 5.65	Fr. 2.90

Im Abonnement ist der Jahresbeitrag an den SLV inbegriffen. — Von **ordentlichen Mitgliedern** wird zudem durch das Sekretariat des SLV oder durch die Sektionen noch Fr. 1.50 für den Hilfsfonds eingezogen. — Pensionierte und stellenlose Lehrer und Seminaristen zahlen nur Fr. 6.50 für das Jahresabonnement. — *Postcheck des Verlags VIII 889.*

INSERTIONSPREISE:

Die sechsgespaltene Millimeterzeile 20 Rp., für das Ausland 25 Rp. Inseraten-Schluss: Montag nachmittag 4 Uhr. — Inseraten-Annahme: **A.-G. Fachschriften-Verlag & Buchdruckerei, Zürich, Stauffacherquai 36-40, Telephon 51.740, sowie durch alle Annoncenbureaux.**

Landesbibliothek
B e r n